

Türkische Luftwaffe greift Ziele in Rojava und Şengal an

Die türkische Luftwaffe hat zu einem großangelegten Angriff auf kurdische Gebiete jenseits der türkischen Staatsgrenzen angesetzt. Ziele waren Orte in Rojava (Nordsyrien) und in Şengal (Südkurdistan/Nordirak). Den ersten Informationen zufolge wurden bei dem Angriff auf Rojava 18 Kämpferinnen und Kämpfer der YPG (Volksverteidigungseinheiten) getötet. Beim Angriff auf Şengal kamen laut bisherigen Erkenntnissen ein Zivilist, ein Kämpfer der Şengal Verteidigungseinheiten (YBŞ) und fünf Peshmerga-Kämpfer ums Leben. In der Nacht zum Dienstag gegen 2:00 Uhr griff die türkische Luftwaffe mit ca. 26 Kampfflugzeugen Dêrik im Kanton Cizîrê (Rojava/ Demokratische Föderation Nordsyrien) und vier Dörfer an. Weiterhin wurden Amuda, eine Hochzeithalle im Dorf Heriko und das Wadi Kisra in Şengal mit fünf Luftschlägen unter Beschuss genommen. Außerdem wurde der Qarachox Berg in der Region Dêrik angegriffen. Ziel waren auch die Radiostationen der Region.

Im Zusammenhang mit dem Bombardement von Amuda und den Dörfern von Kisra wurde das Mobilfunknetz „Korek“, das von Masoud Barazani und der France Telecom betrieben wird, abgeschaltet. Das scheint ein klarer Hinweis auf die Zusammenarbeit der südkurdischen KDP und dem türkischen Staat aufzuzeigen.

Bei den Angriffen der Luftwaffe wurden auch die Einrichtungen des Radiosenders „Denge Rojava“ (Stimme von Rojava) auf dem Karachox Berg komplett zerstört, auch die Stimme Şengals der Radiosender ÇIRA Radyo wurde zerstört. Weiterhin kreisen die Kampffjets über der Großstadt Qamishlo (Kanton Cizîrê) und über den Dörfern von Şengal.

Die Generalkommandantur der Volksverteidigungseinheiten YPG gab folgende Erklärung ab: „Um 2:00 Uhr am Dienstag, den 25. April 2017, starteten türkische Flugzeuge einen großangelegten Angriff auf das Hauptquartier des Generalkommandos der Volksverteidigungseinheiten YPG im Berg Karachox in der Nähe

der Stadt Derik, wo sich auch ein Medienzentrum, ein lokaler Radiosender, Kommunikationszentralen sowie einige militärische Institutionen befinden. Dieser heimtückische Angriff hat zum Tod und zur Verwundung einer Anzahl unserer Mitglieder geführt.

Wir als die Volksverteidigungseinheiten erklären, dass dieser feige Angriff unsere Entschlossenheit und unseren freien Willen, den Terrorismus zu bekämpfen, nicht beeinträchtigen wird.“

Nach Informationen des YBŞ Kommandanten Mazlum Şingal wurden in Şengal eine YBŞ Kämpfer und fünf Peshmerga getötet, berichtet die kurdische Nachrichtenagentur ANF. Unbestätigten Angaben zufolge sollen auf dem Karachox Berg in Rojava 18 YPG KämpferInnen ums Leben gekommen sein.

Der Ko-Vorsitzende der Partei der Demokratischen Einheit PYD Salih Muslim erklärte: „Die Anti-ISIS-Koalitionskräfte sollten nicht schweigen, wenn die Türkei Rojava und Şengal angreift.“ (ANHA/ANF, 25.4., ISKU)

Erklärung der YPG-Pressestelle zum Angriff auf Qereçox

Die Pressestelle der YPG -Volksverteidigungseinheiten veröffentlichte in einer Pressemitteilung die Identitäten der gefallenen KämpferInnen, die bei den Bombardements der türkischen Luftwaffe am 25.4.2017 in Qereçox gefallen sind.

Mit der schriftlichen Erklärung teilt die YPG-Pressestelle folgendes mit:

„Am 25.4.2017 um 2:00 Uhr hat die türkische Luftwaffe in der Region Qereçox das sich dort befindende Gebäude der Generalkommandantur der YPG angegriffen. Der Angriff zielte auf die Einrichtungen und Gebäude der YPG Pressestelle, den Radiosender Denge Rojava sowie eine Druckerei der Presse und militärische Einrichtungen. Bei dem Angriff kamen drei MitarbeiterInnen des Pressezentrams sowie 20 YPG und YPJ KämpferInnen ums Leben. Zudem wurden 18 weitere KämpferInnen der YPG/YPJ verletzt. Unter den Gefallenen befindet sich der YPG Kommandant

Mihemed Xelil (Ristem Zêdan). Er ist eines der führenden Kommandanten, die die Rakka-Operation der QSD gegen den Islamischen Staat immer wieder maßgeblich vorangebracht haben.

Dadurch, dass der IS durch die Offensive der YPG, YPJ, QSD und der Koalition gegen den IS schwere Niederlagen beigebracht bekommen hat und in Tabqa und Rakka geschlagen wird, wurde seitens der türkischen Luftwaffe diese Angriffe durchgeführt. Diese Angriffe wurden durchgeführt, um den IS zu unterstützen und um den Druck, der auf ihr lastet, aufzubrechen.

Als die Generalkommandantur der YPG teilen wir der Bevölkerung von Rojava und Nordsyrien mit, dass die Angriffe der türkischen Regierung unseren Widerstand gegen diese Angreiferbanden nicht geschwächt werden kann.

Wir rufen die internationale Koalition dazu auf, dafür zu sorgen, dass die Angriffe des türki-

schen Staates auf unsere Bevölkerung, auf Rojava und auf unsere nordsyrischen Kräfte uns nicht behindern. Auf die Angriffe werden wir mit legitimer Selbstverteidigung und im Rahmen des internationalen Völkerrechts reagieren.

Unserer heldenhaften Bevölkerung und unseren Angehörigen der Gefallenen/Şehids drücken wir unser Beileid aus und wir rufen sie auf, die Verteidigungskräfte gegenüber den AKP-Angriffen durch einen besseren und stärkeren Zusammenhalt aber auch durch das Bündeln der eigenen Kraft zu unterstützen.

Wir laden alle aus unserer Bevölkerung ein, am 29.4.2017 am großen Trauermarsch für die Şehids beim Friedhof Şehit Xêbat Dêrik teilzunehmen, um gemeinsam den Gefallenen zu gedenken.

Bis ein freier und sicherer Status unseres Landes erlangt und garantiert wird, versprechen wir, dass wir bis dahin den Weg unserer Şehids gehen werden.“

Meldungen:

Große Militäraktivitäten der türkischen Armee in Colemêrg und Gever

Bakur (Nordkurdistan) – Eine große Militäroperation der türkischen Armee wurde in Colemêrg (Hakkari) und Gever (Yüksekova) gestartet. Gestern Nacht wurde laut örtlichen Quellen eine Militäroperation der türkischen Armee in der ländlichen Region von Colemêrg im Dorf Marûnis, Civar und am Fuß des Berges Kato gestartet. Ebenso startete das Militär in Gever eine großangelegte Operation bei den Dörfern Cûda, Dilêzi, Dêrdû, Micic, Mêvan, Cûne, Bêyeke, Uzunsirt und Tilûra.

Es wird mit einer Ausweitung der Militäroperationen in der Region gerechnet.

(ANF, 27.4., ISKU)

Türkische Armee greift weiter Ortschaften des Kantons Afrîn an

Die türkische Armee hat ihre Angriffe gegen den Kanton Afrîn erweitert. Am Mittwoch wurden auch die Dörfer Mele Xelil und Çeqela Jorîn im Bezirks Şiyê unter Beschuss genommen. Die Angriffe gegen die Dörfer Ferferke, Qerebaba und Meydan Ekbes im Bezirk Raco halten dagegen weiter an. Die KämpferInnen der Volks- und Fraueneinheiten YPG/YPJ sind bereit und beantworten die Angriffe.

Bei Ferferke konnte ein Panzer der türkischen Armee vernichtet werden, bei Qerebaba kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Verteidigungseinheiten und der türkischen Besatzarmee.

Schon in den folgenden Abendstunden bereitete sich die türkische Armee an der Grenze bei Şiyê auf erneute Angriffe vor. YPG/YPJ reagierten auf diese Vorbereitungen. Bei den Auseinandersetzungen wurden 17 türkische Soldaten getötet und ein Panzerfahrzeug zerstört.

Die dauern Auseinandersetzungen weiter an.

(ANF/ANHA, 27.4., ISKU)

Türkisches Militär greift Radiosender Afrîn FM an

Die Angriffe der türkischen Armee gegen Ortschaften in Rojava halten unvermindert an. Als besondere Ziele sehen sie die freie Presse. Neben Firfirk, Qera Baba, Tebê Heşrekî, Mosako, Binîrik, Meydan Ekbes und Şenkliyê im Bezirk Raco sowie den Dörfern Çeqela Jorîn und Mela Xelil im Bezirk Şiyê nahm die türkische Armee am Don-

Die Bedingungen, die zum unbefristeten Hungerstreik geführt haben, halten weiterhin an

Die humanitären Bedingungen in den türkischen Gefängnissen haben sich verschlechtert und die Repressionen gegenüber den Gefangenen wurden mit der Begründung des Ausnahmezustandes verschärft. Diese Entwicklung lässt sich den Berichten unserer Institutionen über die türkischen Gefängnisse entnehmen. Am 15. Februar 2017 hat eine Gruppe von Gefangenen einen unbefristeten Hungerstreik begonnen. Die Forderungen der Hungerstreikenden können wie folgt zusammengefasst werden: Verbesserung der Haftbedingungen, Beendigung der anhaltenden Festnahmen und Verhaftungen aufgrund von Meinungsäußerung und politischer Arbeit, Beendigung der militärischen und politischen Repressionen gegenüber der Bevölkerung und Beendigung der Isolationshaft gegenüber Abdullah Öcalan.

Am 19. April 2017 haben die Gefangene erklärt, dass sie ihren unbefristeten Hungerstreik, der am 15. Februar 2017 im T2- und T3-Gefängnis in Izmir Aliğa Şakran begonnen wurde, beendet haben. Die Hauptforderungen der Hungerstreikenden waren die Einstellung der Repression in den Gefängnissen und die Verbesserungen Haftbedingungen. Wir können die Bedingungen in den Gefängnissen sowohl nach eigenen Untersuchungen in den Gefängnissen als auch nach Aussagen der Hungerstreikenden wie folgt auflisten:

Nach dem gescheiterten Militärputsch wurden 45.000 Menschen vor allem unter dem Vorwurf der Beteiligung am Militärputsch und Mitgliedschaft in der Fetullah-Gülen-Organisation festgenommen. Aufgrund des Drucks der Justiz wurden mehr als 10.000 Oppositionelle, allen voran kurdische Oppositionelle, verhaftet. Die Festnahmen und Verhaftungen halten ungebrochen an. Das führt dazu, dass die Gefängnisse überfüllt sind und dort ein menschenwürdiges Leben nicht mehr möglich ist. Nach Angaben des türkischen Justizministeriums vom 1. November 2016 befanden sich 197.297 Menschen im Gefäng-

nis, aber wir vermuten, dass es mehr als 210.000 Gefangenen gibt. Die verdeckte OHAL-Amnestie von kriminellen Inhaftierten hat das Problem der überfüllten Gefängnisse auch nicht gelöst.

Die Erklärung des Ausnahmezustandes sowie die daraufhin erlassenen Gesetzesdekrete führten zu Einschränkungen der vorhandenen gesetzlichen Rechte, woraus ebenfalls schwerwiegende Menschenrechtsprobleme resultierten. Die Praxis der Isolation in den Gefängnissen, willkürliche Behandlung jeglicher Art, Folter und Misshandlungen, Gefangenverletzungen, willkürliche Disziplinarstrafen, Verhinderung der medizinischen Behandlung von kranken Gefangenen sowie die Nichtentlassung von schwerkranken Gefangenen aus dem Gefängnis sind nur einige der vielen Probleme.

Es unterliegt der Verantwortung des Justizministeriums, die trotz Beendigung der Hungerstreiks noch immer anhaltenden oben genannten negativen Bedingungen zu beheben. Gemäß den internationalen Konventionen bezüglich den Grundrechte und Freiheiten, allen voran die strafrechtlichen Vorschriften sowie der UN-Charta und Empfehlungen bezüglich der Gefangenrechte müssen diese negativen Bedingungen schnellstmöglich behoben werden.

Unsere Institutionen werden auch in Zukunft ein Augenmerk auf die Rechte von Gefangenen haben und die Arbeiten noch effektiver fortsetzen, damit diese negativen Bedingungen behoben werden. Es ist notwendig, dass die medizinische Versorgung der hungerstreikenden Gefangenen nach der Beendigung ihres Hungerstreiks nach den Grundsätzen der Türkischen Ärztekammer (TTB) erfolgen.

Die Behandlung und orale sowie intravenöse (parenterale) Ernährung nach dem Hungerstreik sollten nach den Behandlungsprotokollen (Anweisungen) der medizinischen Kammer des türkischen Ärztekammer, die an die Gefängnisärzte gesendet wurden, vollzogen werden, damit die medizini-

schen Probleme, welche durch falsche Ernährung und Behandlung nach einem Hungerstreik entstehen, minimiert werden. Das gesamte medizinische Personal, das nach der Beendigung des Hungerstreiks für die Ernährung und Behandlung der Gefangenen zuständig ist, kann und soll die Behandlungsempfehlungen unter der unten angegebenen Webseite einsehen.

Es ist von großer Bedeutung, dass die Gefängnisbehörden in Zusammenarbeit mit den Gefängnisärzten die notwendigen Nahrungsmittel zur Verfügung stellen, damit die Ernährung und Behandlung gemäß den Behandlungsempfehlungen vorgenommen werden kann.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass das Justizministeriums den Dialog mit der Türkischen Ärztekammer sucht und eine medizinischen Kontrolle durch unabhängige Ärzte in den Gefängnissen zulässt.

Wir verurteilen die antidemokratische Haltung der Regierung, die all unsere Dialogaufrufe während des Hungerstreiks ignoriert hat. Bei den Gesprächen von Abgeordneten oder Vertretern unseres Vereins mit dem Justizministerium wurde unsere Aufforderung zum Dialog nicht positiv aufgegriffen und somit die Lösung des Problems vertagt. Diese Haltung unterschied sich von der Haltung des Justizministeriums bei den vorherigen Hungerstreiks.

Zusammenfassend können wir sagen: Die negativen Bedingungen, die zum unbefristeten Hungerstreiks geführt haben, halten weiterhin an. Wir werden weiterhin bestrebt sein, zur Beendigung dieser Situation beizutragen sowie für die Einführung der Rechte von Gefangenen einzutreten.

Menschenrechtsverein – İNSAN HAKLARI DERNEĞİ (İHD)

Türkischer Menschenrechtsstiftung – TÜRKİYE İNSAN HAKLARI VAKFI (TİHV)

Plattform der freiheitlichen JuristInnen – ÖZGÜRLÜKÇÜ HUKUKÇULAR PLATFORMU (ÖHP)

Fortschrittliche JuristInnenverein – ÇAĞDAŞ HUKUKÇULAR DERNEĞİ (ÇHD)

nerstag gegen 23:50 Uhr das Dorf Hemam in Cindirs mit Panzern und Mörsern unter Beschuss.

Ein besonderes Ziel für das türkische Militär ist die freie Presse Rojavas. Nachdem sie vor drei Tagen die Radiosender Denge Rojava und Çıra zerstört haben, zerstörten sie nun den Radiosender Afrin FM im Bezirk Şiye im Kanton Afrin.

(ANHA, 28.4., ISKU)

Gabriel: Keine weiteren Waffen an die südkurdischen Peşmerge

Außenminister Gabriel hat bei seinen Treffen mit der Regierung des Irak und der Regionalen Regierung Kurdistans (KRG) in dieser Woche durchblicken lassen, dass Deutschland keine weiteren Waffen an die Peşmerge liefern wird.

Bei dem Treffen hatte Barzanî sich bei dem bundesdeutschen Außenminister Gabriel für die Waffenhilfe bedankt und erklärt, dass diese für die Operation zur Rettung Mossul nicht ausreichend wären.

Außenminister Gabriel hatte allerdings einen Tag zuvor bei seiner Visite in Bagdad bereits verkündet, dass Deutschland keine weiteren Waffen für den Kampf gegen den IS zur Verfügung stellen würden. Auch werde eine Ausweitung der bisher geleisteten Ausbildungshilfe nicht in Betracht gezogen.

Seit 2014 wurden von Deutschland in die Region bei 30 Lieferungen mehr als 2.000 Tonnen Waffen geliefert, darüber hinaus leisten etwa 150 Militärs den Peşmerge der KRG Ausbildungshilfe.

Die Waffenlieferungen an die Peşmerge waren zuletzt auf erhebliche Kritik gestoßen. Erst im März dieses Jahres gab es Meldungen, wonach die Peşmerge die von Deutschland gelieferten Waffen gegen die Eziden im Şengal eingesetzt haben. (ANF, 22.4., ISKU)

Quellen:

ANF	Firat Nachrichtenagentur
ANHA	Hawar Nachrichtenagentur
CA	Civaka Azad

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org

→ Erklärung der YPG-Pressestelle...

Die Identitäten der Şehids von Qereçox (Kampfnamen in Klammern):

- Cansu Agay (Ararat Cûdi)
- Neşe Yıldız (Arjîn Azad)
- Xelat Bozi (Awaz Botan)
- Yunus Tekinalp (Bahoz Tolhildan)
- Mustafa Elo (Baqî Efrîn)

- Sinan Sol (Bawer Intîqam)
- Satılmış Kaplan (Devrim Güney)
- İsmail Mihemed (Botan Girbawî)
- Şukrî Hesen (Elişêr Qamişlo)
- Heqî Hisên (Heqî Bagok)
- Aysel Gündoğdu (Jiyân Amed)
- Ferec Ciriq (Nêçîrwan)
- Gulistan Şahin (Nûda Gulbihar)

- Ehmed Hemo (Rewan Genco)
- Mehemed Xelil (Rûstem Zêdan)
- Rim Xişman (Şilan Botan)
- Hemîde Hemo (Şilan Kobanê)
- Hêvidar Ebdî (Sozdar Garzan)
- Zehra Betül Ertaş (Zilan Roj)
- Ebduleziz Mihemmed (Destan Qamişlo) (ANF, 27.04., ISKU)